

MEMORIA

Land: Italien 1997. **Produktion:** Forma International, Milano, Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea (CDEC), Milano. **Buch:** Marcello Pezzetti, Liliana Picciotto Fargion. **Regie:** Ruggero Gabbai. **Kamera:** Sefi Baruch, Nicolò Bongiorno. **Musik:** Mario Piacentini. **Ton:** Roberto Serra. **Schnitt:** Daniele Orsini. **Produzent:** Elliot Malki.

Format: 35mm, Farbe. **Länge:** 84 Minuten.

Uraufführung: 19.2.1997, Internationales Forum des Jungen Films.

Weltvertrieb: Forma International, Via E. Fermi 20, Assago, I-20090 Milano. Tel.: (39-2) 45706100. Fax: (39-2) 45703177.

Die Gründe für den Film

„Ich versuche, stark zu sein. Ich sehe mich wieder nackt, meiner Würde beraubt, meiner Persönlichkeit: all meiner menschlichen Züge. Ich erinnere mich noch ganz genau an alles, ich spüre noch die Stöße der deutschen Gewehre in meinem Rücken.“

Das sind die Worte Elisa Springers in MEMORIA, als sie im November 1995 die 'Sauna' des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau wiederbetritt.

Während die Zeugen des Holocaust in der ganzen Welt aussterben, wird eine Tendenz des historischen Revisionismus immer stärker, die darin besteht, das nationalsozialistische Vernichtungsprojekt und die Existenz der Lager zu verharmlosen oder gar zu bestreiten.

Elisa Springer ist nur eine von neunzig Überlebenden des Holocaust, die Zeugnis abgelegt haben für das 'Archivio della Memoria' (Gedächtnisarchiv), dem der Film MEMORIA entnommen ist. Vierzig Jahre lang hat sie über ihre Tragödie geschwiegen. Jetzt hat sie sich zum Reden entschlossen, um das Leugnen unmöglich zu machen.

Die Vorgeschichte

1943 bis 1945: Über 8.500 Juden werden aus Italien und von der Insel Rhodos (die damals zu Italien gehörte) nach Auschwitz und in andere Lager deportiert. Etwa achthundert von ihnen überlebten.

1946 bis 1996: Fünfzig Jahre nach dem Holocaust sind von diesen achthundert noch neunzig in der Lage, Zeugnis abzulegen.

Seit Jahren ist die Stiftung 'Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea' (CDEC) wissenschaftlicher Garant für eine historische Rekonstruktion der Wechselfälle jüdischer Zeitgeschichte in Italien und insbesondere des Holocaust.

Die zahlreichen Forschungsprojekte fanden ihren Höhepunkt in der Veröffentlichung der folgenden grundlegenden Texte: 'Il libro della memoria. Gli ebrei deportati dall'Italia (1943-1945)' - Das Buch des Erinnerns. Die aus Italien deportierten Juden (1943-1945) (1991); 'Per ignota destinazione. Gli ebrei sotto il nazismo' - Mit unbekanntem Ziel. Die Juden unter dem Nationalsozialismus (1994); 'Mussolini contro gli ebrei' - Mussolini gegen die Juden (1994).

1993 entstand die Idee, auch ein Ton- und Filmarchiv einzurichten, das aus den Erzählungen der Überlebenden bestehen sollte. Die Entstehung des 'Archivio della Memoria' wurde ermöglicht durch erste massive Unterstützung von Seiten privater Sponsoren, des Präsidiums des Ministerrats, der Region Lombardei und des Kultusministeriums.

Why this film was made

"I am trying to be strong. I see myself, once again naked, stripped of my dignity, my personality, of all that makes me human. I remember everything very well, I still feel the German rifle butts in my back."

These are Elisa Springer's words in MEMORIA when she entered the 'sauna' of the concentration camp Auschwitz-Birkenau in November 1995.

While witnesses of the Holocaust are dying out all over the world, there is an increase of historical revisionism which plays down the Nazis' Final Solution, even denying it.

Elisa Springer is only one of ninety survivors of the Holocaust who have acted as witnesses for the 'Archivio della Memoria' (Archive of memory) on which the film MEMORIA draws. For forty years she remained silent about this tragedy. Now she has decided to talk in order to make disavowal impossible.

The pre-history

1943 to 1945: More than 8500 Jews from Italy and the island of Rhodos (then part of Italy) are deported to Auschwitz and other camps. About 800 Jews survive.

1946 to 1996: Fifty years after the Holocaust ninety of 800 survivors are still able to bear witness.

For many years the foundation 'Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea' (CDEC) has guaranteed scientifically based research on Jewish history in Italy, especially the Holocaust.

Numerous research projects resulted in several authoritative publications: 'Il libro della memoria. Gli ebrei deportati dall'Italia (1943-1945)- The Book of Memory. Deported Jews from Italy, 1943-1945; (1991); 'Per ignota destinazione. Gli ebrei sotto il nazismo' - Destination Unknown. Jews under National Socialism (1994); 'Mussolini contro gli ebrei' - Mussolini against the Jews (1994).

In 1993 the idea was born to establish a sound and film archive, which was to record and store the stories of survivors. The establishment of the 'Archivio della Memoria' was made possible first by private sponsors, the presidency of the advisory council of ministers, the Lombardy region and the ministry of education and cultural affairs.



Der Plan, aus den Dokumenten des 'Archivio della Memoria' einen Film zusammenzustellen, der Wissenschaftler ebenso erreichen sollte wie das breite Publikum, wurde unterstützt von einem Komitee, das ausschließlich zu dem Zweck gebildet worden war, Sonderprojekte des CDEC zu finanzieren. Präsident dieses Komitees ist Elliot Malki, die Vizepräsidenten sind Andrea Jarach und Giorgio Sacerdoti.

Die Mitwirkenden sind die etwa neunzig Zeitzeugen, die noch am Leben und erreichbar sind und zudem imstande, über „das, was geschehen ist“, zu sprechen. Einige von ihnen haben es jahrzehntelang vorgezogen, im Verborgenen zu bleiben. Andere, wie Nedo Fiano, Liliana Segre, Goti Bauer und Settimia Spizzichino gehen seit Jahren in die Schulen, um den Jugendlichen über ihre Erfahrungen zu berichten. Ihre Erzählungen versetzen uns unmittelbar in die Tragödie hinein, aber auch mitten in den Alltag - Tod in Auschwitz; einige von ihnen haben die Menschenversuche nationalsozialistischer Ärzte überlebt, andere sind die einzigen Zeugen der grausamen Aktionen der Sonderkommandos.

Menschen, die das Schicksal dazu bestimmt hat, eine der größten Tragödien der jüngsten Geschichte mitzuerleben.

Gesichter, Stimmen, Erfahrungen, die wir in die Zukunft hinüberretten können für die kommenden Generationen, die keine lebenden Zeugen des Holocaust mehr kennen werden.

Die Drehorte sind Orte der Verfolgung in Italien: von den Gefängnissen, in denen die verhafteten Juden festgehalten wurden, bis zu den Straßen und Wohnhäusern der Protagonisten. Die Einzigartigkeit dieses Projektes besteht darin, daß die Protagonisten an den Orten sprechen, an denen sich die Ereignisse abgespielt haben (im jüdischen Viertel von Rom, in den Gefängnissen von Mailand, Rom, Florenz, Triest und Genua, im Lager Risiera di San Sabba, im Durchgangslager Fossoli, im Mailänder Hauptbahnhof etc.).

Eine weitere Besonderheit ist, daß die Zeitzeugen nicht von Journalisten oder Medienspezialisten befragt werden, sondern von wirklichen Geschichtsexperten, die sich im Vorfeld intensiv mit dem Untersuchungsgebiet beschäftigt haben und die Lebensumstände jedes einzelnen der Befragten genau kennen.

So hat sich zwischen den Zeitzeugen und ihren Befragern ein außergewöhnliches Verhältnis der Zusammenarbeit entwickelt - einer Zusammenarbeit, wie sie nie zuvor mit vergleichbarer Gewissenhaftigkeit durchgeführt wurde.

„Von hier aus betrachtet, erlebt man das Lager wirklich noch einmal als das, was es war, aber die Angst, den Streß, die Erregung dabei kann man weder filmen noch beschreiben. Das sind Dinge, die man niemals, auf keinem Bildschirm und in keinem Buch, wird beschreiben können.“

Settimia Spizzichino beim Betreten des Frauenvernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, Polen, November 1995

*

„Heute, wo ich, Gott sei es gedankt, zehn Enkelkinder habe, kommt mir wieder das Bild in den Sinn, als ich einen Transport mit ungefähr zweihundert noch ganz kleinen Mädchen sah, die ihre Stoffpuppen im Arm trugen und auf dem Weg in die Verbrennungsofen waren. Das Feuer der Öfen brannte länger als zwei Tage.“

Romeo Salmoni auf der Rampe von Auschwitz-Birkenau, Polen, November 1995

*

„Man kommt nicht nach Auschwitz zurück, um alles für sich zu behalten als wäre es Privateigentum. Nach Auschwitz kehrt man zurück, um andere an dieser Erfahrung teilhaben zu lassen... Es gelingt uns nicht, über die geschenkte Freiheit wirklich glücklich zu sein.“

Nedo Fiano, Florenz, Oktober 1995

It was planned to make a film using the documents of the 'Archivio della Memoria', addressed to scientists as well as a broader audience, supported by a committee especially established to finance CDEC projects. Elliot Malki is president of this committee, Andrea Jarach and Giorgio Sacerdoti are vice presidents.

The participants: there are ninety witnesses, still alive and available as well as capable of 'talking about the events'. Some have preferred to remain silent. Others such as Nedo Fiano, Liliana Segre, Goti Bauer and Settimia Spizzichino have been visiting Italian schools for years, talking to teenagers about their experiences. Their tales transport us directly into the tragedy, into daily life, i.e. death in Auschwitz. Some of them have survived medical experiments by Nazi doctors, others are the sole witnesses to brutal actions by the Sonderkommandos (special commands).

These are human beings singled out by fate to live through one of the greatest tragedies of recent history. Faces, voices, experiences which we will preserve for the future, for future generations who will never know the living witnesses of the Holocaust.

Filming on location meant returning to places of persecution in Italy: prisons where arrested Jews were kept, streets and houses where protagonists lived. The project is unique because protagonists talk in places where historical events took place, i.e. in the Jewish district in Rome, in Milan's prisons, Rome, Florence, Trieste, Genoa, camp Risiera di San Sabba, in the transit camp Fossoli, in Milan central station etc.

Another unusual aspect is the fact that witnesses are not questioned by journalists or media specialists but by qualified historians who have done extensive research for the project and who have precise knowledge of the circumstances of each interviewee's life.

Consequently, the interviewers and interviewees develop an especially cooperative relationship, a collaboration never before executed with such conscientiousness.

“From this point of view one really experiences the camp once more, but the fear, the stress, the anxiety can neither be filmed nor described. It can't be described with words, not on screen and not in books.”

Settimia Spizzichino while entering the women's annihilation camp Auschwitz-Birkenau, Poland, November 1995.

“Today I am blessed with ten grandchildren, and I now remember the scene when I saw a group of about two hundred little girls who were holding their rag dolls in their arms as they marched into the ovens. The fire in the ovens burned for longer than two days.”

Romeo Salmoni on the ramp of Auschwitz-Birkenau, Poland, November 1995.

“You don't return to Auschwitz to keep things to yourself as if they were private property. You return to Auschwitz because you want to share the experience with other people... We can't manage, however, to be truly thankful for regained freedom.”

Nedo Fiano, Florence, October 1995

Witnesses of the Italian 'Shoah' speak out

“The film is almost science fiction, created out of fragmentary memories of victims, it will soon be the only

Die Zeugen der italienischen „Shoah“ berichten

(...) „Dieser Film ist beinahe Science Fiction; entstanden aus den fragmentarischen Erinnerungen der Betroffenen, wird er bald das einzige sein, was von den Erinnerungen übriggeblieben ist.“ Liliana Piciotto Fargion, Wissenschaftlerin am Mailänder 'Centro di Documentazione Ebraica', ist eine Expertin in der Geschichte des Holocaust. Sie, die seit Jahren gemeinsam mit anderen nach Überlebenden des Naziterrors sucht und sie interviewt, kennt die große Sorge sehr gut, die nicht nur die Juden, sondern all diejenigen plagt, die von der Barbarei umgeben waren: die Panik, die Geschichte könne nach dem Tod ihrer Protagonisten immer mehr verblasen - bis zur vollkommenen Vergessenheit. So entstand die Idee zu diesem Film. Neben Liliana Fargion wirkte auch der Filmwissenschaftler und Spezialist für Filme über den Holocaust, Marcello Pezzetti als Autor mit. (...) Die gemeinsame Arbeit war für alle Beteiligten eine aufwühlende Erfahrung - nicht nur für die fünfundneunzig Zeitzeugen, die dem Aufruf gefolgt waren, bereit, zu erzählen und sich zurückführen zu lassen zu den Schauplätzen der Tragödie. Liliana Fargion erzählt: „Die Arbeit war äußerst schwierig. Wir mußten jahrelang nach den Überlebenden suchen, bevor wir ihre Namen ermittelt hatten. Dann schickten wir ihnen Briefe, führten Telefonate, sprachen mit ihren Kindern, um sie davon zu überzeugen, daß wir alles tun würden, um die seelische Unversehrtheit ihrer Eltern zu schützen.“ Fast alle, die gefragt worden waren, so die Autorin weiter, hätten sich schließlich für diese Reise in die Erinnerung entschieden. „Und mehr noch“, fügt sie hinzu, „wir haben die schöne Beobachtung gemacht, daß viele, insbesondere die römischen Juden, ihre ganze Familie dabei haben wollten. Es ist uns passiert, daß wir mit jemandem verabredet waren und dann dreißig Personen bei ihm antrafen - Söhne und Töchter, Cousins und auch die quäkenden kleinen Enkel...“ (...)

Der Kameramann Nicolò Bongiorno berichtet: „Wir sind zweimal in Auschwitz gewesen, einmal im Winter und einmal im Frühjahr. Einige kamen alleine mit, aber bei den meisten wollten auch die Kinder dabei sein. Uns ist klargeworden, daß diese Überlebenden noch immer von maßlosem Schmerz erfüllt sind, besonders aber, daß sich dieser Schmerz auch auf ihre Kinder übertragen hat. Unsere Nachforschungen haben ergeben, daß Selbstmorde unter den aus den KZs Zurückgekehrten nicht sehr häufig waren, daß aber viele ihrer Kinder sich das Leben genommen haben.“

(...) Die Initiative des 'Centro di Documentazione Ebraica' ist nicht die einzige ihrer Art; man ist in der ganzen Welt dabei, Berichte von Überlebenden des Holocaust aufzuzeichnen, bevor es zu spät ist. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang u.a. die Spielberg Foundation, die Yale University und das Washingtoner 'Holocaust Memorial Council'; weitere Institutionen existieren in Frankreich und Belgien. - Es bleibt zu hoffen, daß sich am Ende nicht nur diejenigen MEMORIA ansehen, die immer schon gegen Nazismus und Rassenverfolgung gekämpft haben, sondern auch die, die noch nie etwas davon gehört haben - oder nichts hören wollten.

Marina Morpurgo, in: L'Unità, Milano, 5. Oktober 1996

Biofilmographie:

Ruggero Gabbai studierte Filmwissenschaft und Regie an der Columbia-University. Er ist Autor des Dokumentarfilms *The King of Crown Heights* über Rebbe Lubavitch und war Schüler und Assistent von Regisseuren wie Milos Forman, Emir Kusturica, Paul Morrissey und Paul Schrader.

evidence of their memories.“ Liliana Piciotto Fargion, historian at the Milan 'Centro di Documentazione Ebraica' is an expert in the history of the Holocaust. Searching for survivors of the Holocaust, along with many others for several years now, interviewing them, she shares the worry of Jews and all those who were surrounded by barbarism: after the death of the protagonists, panic and history will disappear completely. Thus, the idea for this film was conceived. Film historian and specialist for Holocaust films Marcello Pezzetti collaborated as an author. (...) The project was a very moving experience for all those who were involved, not only the ninety-five witnesses who had responded to the invitation to talk and to return to the locations where the tragedy took place. Liliana Fargion says: "Work was very difficult. It took us years to find survivors after identifying their names. Then we sent letters, talked on the telephone, talked to their children trying to convince them that their parents would remain mentally unscathed." The author says that most of the survivors decided to make this journey into the past. "Furthermore," she says, "many of them, especially Roman Jews, wanted their whole family to accompany them. It happened that we would have an appointment with someone and thirty people would arrive - sons, daughters, cousins, even small, screaming grandchildren..." (...) Cameraman Nicolò Bongiorno reports: "We went twice to Auschwitz, once in the winter, once in the spring. Some came on their own, in most cases, however, children wanted to come along. We realized that survivors were still racked by boundless pain and that the pain had infected their children. Our research showed that concentration camp survivors seldom committed suicide but that many of their children did."

(...) The initiative of 'Centro di Documentazione Ebraica' is not the only one of its kind. There are many efforts throughout the world to document the reports of survivors of the Holocaust before it is too late, a.o. the Spielberg Foundation, Yale University and the Washington 'Holocaust Memorial Council'; there are further institutions in France and Belgium. We hope that MEMORIA is seen not only by those who have always fought against Nazism and racial persecution, but also those who have never heard about it before - or didn't want to hear about it.

Marina Morpurgo, in: L'Unità, Milan, October 5th, 1996

Biofilmography

Ruggero Gabbai was born in 1964 in Antwerp, Belgium and grew up in Milan, Italy. He graduated from Columbia University in New York with an M.F.A. in film/ directing. He made the documentary *The King of Crown Heights* about Rebbe Lubavitch and was student and assistant of directors such as Milos Forman, Emir Kusturica, Paul Morrissey and Paul Schrader.